

JUBILARE

Das Jahr der runden Geburtstage Gesellschafter der Stricker Holding wurden 80 bzw. 70 Jahre alt

Das Jahr 2009 war geprägt von viel Arbeit, aber es wurde auch intensiv gefeiert. Der Grund: Die beiden Gesellschafter Hans-Wilhelm Stricker und Rolf Stricker wurden 80 bzw. 70 Jahre alt.

Den Anfang machte Rolf Stricker. Im Kreise seiner Familie beging er seinen Ehrentag am 13. Februar 2009 im tief verschneiten Tirol. Für den



Rolf Stricker

erweiterten Kreis, bestehend aus Familie, Freunden und Mitarbeitern, richtete er mit seiner Frau Monika am 26. April 2009 eine gemeinsame, große Geburtstagsfeier im Hotel Neuhaus in Iserlohn-Lössel aus. Es war ein wunderschöner Tag.

Am 18. August 2009 fand das nächste große Ereignis statt. Hans-Wilhelm Stricker wurde 80 Jahre alt und hatte knapp 400 Gäste zu einer



Hans-Wilhelm Stricker und Margret Stricker

Schiffahrt auf dem Väterchen Rhein eingeladen. Fast alle waren gekommen und erlebten einen unvergesslichen Tag bei Sonnenschein auf dem Oberdeck und später im Ballsaal der MS RheinEnergie.

Die MS RheinEnergie ist das ca. 90 Meter lange Flaggship der Gesellschaft „Köln- Düsseldorf Deutsche Rheinschiffahrt AG“.

Da auch schon der Papst mit diesem Schiff den Rhein befuhr, fühlte sich die Gästeschar, die sich aus Familie und Verwandten, Freunden sowie Mitarbeitern und Geschäftsfreunden zusammensetzte, wie in Abrahams Schoß.

Die Jubilare möchten sich noch einmal recht herzlich für die Glückwünsche, die Geschenke sowie die großzügigen Spenden für wohltätige Zwecke bei allen Gästen bedanken.



Beste Stimmung herrschte am 18. August im Ballsaal der MS RheinEnergie.

PARTNER- & TOCHTERUNTERNEHMEN

Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG Neues Bewusstsein für die eigene Gesundheit schaffen

Schon in der Vergangenheit hat die Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG mehrfach Gesundheitsprojekte für ihre Mitarbeiter angestoßen. Doch an den Präventionstrainings nahmen immer nur dieselben Mitarbeiter teil. Das soll sich zukünftig ändern. Mithilfe der Firma Lentel aus Ibbenbüren führt das Bauunternehmen jetzt ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ein.

Mit dem Gesundheitsmanagement sollen ein neues Bewusstsein für die Pflege und den Erhalt der eigenen Gesundheit geschaffen und möglichst viele Mitarbeiter erreicht werden. So wurde mit Lentel zunächst abgesteckt, welche Ansätze für die Mitarbeiter von Heitkamp & Hülscher sinnvoll sind. Einerseits soll mit dem BGM die Raucherquote verringert werden, andererseits finden auch Präventionsmaßnahmen im Hinblick auf Wirbelsäulen- sowie Herz-Kreislauferkrankungen in dem Programm



Peter Hahmann (Lentel, links), Erwin Hülscher (Geschäftsführer Heitkamp und Hülscher, Zweiter von links), Ingo Trawinski (WFG, Dritter von rechts) Klaus Westhoff (Lentel, Zweiter von rechts) und Andrea Schopen (Lentel) beim BGM.

Berücksichtigung. Klar ist jedoch, dass Mitarbeiter nach einem langen und anstrengenden Tag auf der Baustelle nicht direkt mit einer sportlichen Trainingseinheit weitermachen möchten. Deswegen stehen andere Themen beim Gesundheitsmanagement im Vordergrund.

Ein besonders wichtiges Thema ist die gesunde Ernährung. Eine gut gefüllte Butterbrottdose reicht hierfür noch nicht. Das Essen sollte gesund sein und nachhaltig satt machen. Gar nichts mitzunehmen und dann den Heißhunger in irgendeinem Schnellrestaurant zu stillen, ist jedoch sicher die

schlechteste Methode. Das Hungergefühl verschwindet nur für kurze Zeit, der Blutzuckerspiegel bleibt weiterhin niedrig, und der nächste Heißhunger ist schon vorprogrammiert. Zur gesunden Ernährung gehört natürlich auch regelmäßiges Trinken, gerade bei körperlich anstrengender Arbeit.

An all diesen kleinen und größeren „Baustellen“ will die Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG im Rahmen des BGM arbeiten. Ein erster Schritt war der medizinische Check aller teilnehmenden Mitarbeiter, um den Ausgangsstatus des Einzelnen zu ermitteln. Ein weiterer Check wird in zwölf Monaten folgen. Währenddessen steht Peter Hahmann von der Firma Lentel den Teilnehmern zur Seite. Wichtig ist ihm ein gesunder Realismus beim Erreichen der selbstgesteckten Ziele, denn die Motivation jedes Einzelnen soll langfristig erhalten bleiben.

Motiviert ist die Belegschaft – satte 75 Prozent nehmen an dem BGM teil, obwohl sie einen Eigenanteil zahlen müssen. Einen weiteren Teil der Finanzierung übernimmt das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Rahmen der sogenannten Potenzialberatung.

Das Thema „Gesundheit“ erlangt vor allem vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine zunehmende Wichtigkeit. Mittelständler benötigen insbesondere gut ausgebildete, ältere Fachkräfte, deren frühzeitige Verrentung einer Kapitalverrichtung gleichkommt, da wertvolle berufliche und soziale Kompetenzen verloren gehen. Deshalb will Erwin Hülscher, Geschäftsführer der Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG, mit dem BGM dazu beitragen, dass ältere Fachkräfte dem Unternehmen möglichst lange erhalten bleiben. Sein Ziel ist, dabei chronischen Erkrankungen rechtzeitig präventiv vorzubeugen, bevor sie die Gesundheit nachhaltig schädigen können.

Außerdem hat das BGM noch einen weiteren Vorteil: Ein Unternehmen, das mit gutem Beispiel vorangeht und sich für seine Mitarbeiter engagiert, hat es bei der Rekrutierung neuer Fachkräfte leichter, denn sein guter Ruf eilt ihm in der Branche bereits voraus.

Kontakt:

Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG
Schützenweg 68–70
48703 Stadthoorn

Erwin Hülscher
Telefon + 49 (0) 25 63. 93 08.0
Telefax + 49 (0) 25 63. 93 08.99
info@heitkamp-huelscher.de

www.heitkamp-huelscher.de

AUS DEM INHALT

EDITORIAL Seite 2
IMPRESSUM Seite 2

STRICKER INTERN
Mobiles Splittwerk unterstützt
PPP-Projekt Seite 2

MENSCHEN
Die EDV-Abteilung der Stricker Dienstleistungs GmbH Seite 3

HINTERGRUND
MAX: Neue Wege zum gemeinsamen Erfolg Seite 3

MARSCH INTERN
Kunststoffaufbereitung im ehemaligen EDEKA-Markt Seite 4

MARSCH INTERN
Erfolgreicher Start neuer Produktionsanlage der Fa. Wiederholt Seite 4

SERVICE & DIENSTLEISTUNGEN
Zweite Version des Asphaltkalkulators bald online Seite 4

STARK & SCHNELL
Tiefbauarbeiten für die LGS 2010 in Hemer sind fast fertiggestellt Seite 5

PARTNER & TOCHTERUNTERNEHMEN
Zentrales Mineralstoffmanagement für die Stricker Gruppe in Herne Seite 5

HINTERGRUND
Das neue Forderungssicherungsgesetz Seite 6
KURZ & KNAPP Seite 6

EDITORIAL

STRICKER INTERN

Liebe Leser der Baukomplex,



v. l.: Ch. Strych, Hj. Stricker, E. Hülcher

in der Baubranche sind durch die Wirtschaftskrise vielerorts Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten im Hoch- und Tiefbau ist zwischen Juni 2008 und Juni 2009 um 2,7 Prozent gesunken. Vor allem im Gewerbe- und Wirtschaftsbau ist ein Rückgang von 30% des Auftragsvolumens im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Auch der Wohnungsbau entwickelt sich negativ, auf die schlechten Werte von 2008 wurde zudem ein weiterer Rückgang von -5,1% verbucht.

Tatsache ist, dass von den zehn Milliarden Euro, die den Kommunen aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung stehen, bisher höchstens 20 Prozent bei den Baufirmen ankommen. Da die Kommunen bisher kaum Mittel vom Bund abgerufen haben, ist wohl erst im letzten Quartal dieses Jahres damit zu rechnen, dass der Rettungsanker Konjunkturpaket II für die Baubranche greifbar wird.

Die Stricker-Unternehmensgruppe konnte in diesem Jahr trotz der angespannten Wirtschaftslage einige interessante Projekte umsetzen, über die wir Ihnen in dieser Ausgabe der Baukomplex berichten werden. Außerdem stellen wir Ihnen unter anderem das neue Aufbereitungszentrum für mineralische und nichtmineralische Reststoffe in Herne unter der Regie der Kooperationspartner BAV und der Gebr. Stricker GmbH & Co. KG vor.

Die Geschäftsführung der Stricker Holding GmbH & Co. KG

Dipl. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Hansjörg Stricker

Dipl. Ing. Christian Strych

Dipl. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Erwin Hülcher

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stricker Holding GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7, 44319 Dortmund
Telefon +49 (0) 231. 92 46. 02
Telefax +49 (0) 231. 92 46. 190
Internet www.stricker-holding.de

Geschäftsführung:
Hansjörg Stricker, Christian Strych,
Erwin Hülcher

Inhaltlich Verantwortlicher:
Hansjörg Stricker
Telefon +49 (0) 231. 92 46. 111
Telefax +49 (0) 231. 92 46. 190

Konzeption, Text und Produktion:
Interemotion Werbeagentur
Stellenbachstr. 49-51, 44536 Lünen
Telefon +49 (0) 231. 989 80. 860
Telefax +49 (0) 231. 989 80. 177
Internet www.interemotion.com

Mobiles Splittwerk unterstützt PPP-Projekt

Seit 2008 wird die Autobahn A 4 rund um die Hörselberge in Thüringen sechsspurig neu erstellt. Das PPP-Projekt (Public Private Partnership) von 22,5 km Länge von Eisenach-West bis zur Anschlussstelle Waltershausen steht unter der Federführung der Firmen Hochtief und Eurovia. Voraussichtlich 2011 soll der neue Autobahnabschnitt freigegeben werden, der maximale Anforderungen an das Baumaterial und dessen stetige Verfügbarkeit in großen Tonnagen stellt. Den Lieferauftrag für die bei der Baumaßnahme erforderlichen Körnungen erhielt die MKW (Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH). Als starker Projektpartner trägt die Stricker GmbH & Co. KG – Hartstein-Industrie mit einer vollmobilen Lösung zur Herstellung von Edelsplitten dazu bei, den Materialbedarf vor Ort zu decken.

Im nahe gelegenen Hartsteinbruch Tabarz wird Orthophyr gewonnen und zu Schottern, Splitten, Frostschutzmaterial sowie Brechsanden aufbereitet. Das Material wird als Zuschlag bei der Betonherstellung und für den Straßenunterbau benötigt. Da die werkseigenen MKW Kapazitäten durch den Großauftrag an ihre Grenzen gerieten, wurde 2009 die Stricker GmbH & Co. KG – Hartstein-Industrie als Partner in der mobilen Hartsteinaufbereitung zur Herstellung von Edelbrechsanden und -splitten der Körnungen 0/2 bis 16/22 verpflichtet. Seitdem produziert das Unternehmen auf einem externen Aufbereitungsplatz mit einem mobilen Splittwerk Hartstein-Edelsplitte. Das Rohmaterial stellt hierbei hohe Anforderungen an Maschinen und Arbeitsablauf. Erfahrung und Fingerspitzengefühl der Stricker Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Anforderungen der TL Gestein STB und der DIN EN 12620/13043 mit einem Fehlerkoeffizient < 15 % erfüllt werden.

Kurze Wege und Mobilität

Zur Aufbereitung setzt Stricker ein vollmobiles Splittwerk aus zwei Brechern und zwei Siebanlagen ein, das in dieser Form in Deutschland beispiellos ist: Herzstück der Anlage ist ein raupenmobiler Vertikalbrecher XV 350 Terex Pegson, der mit einem offenen Sechschuh-Rotor eine sehr gute kubische Kornform bei gleichzeitig geringem Verschleiß und hohem Durchsatz erzielt. Dem Vertikalbrecher vorgeschaltet ist ein Kleemann-Prallbrecher MR 130 Z, der das vom Steinbruch angelieferte Haufwerk auf eine vertikalbrecherfreundliche Größe von 0/70 mm vorzerkleinert.

Das kubisch gebrochene Material wird anschließend von zwei Powerscreen-Horizontalsiebmaschinen in sechs unterschiedliche Fraktionen klassiert. Die erste der beiden Dreieckersiebmaschinen hat neben der Endkornaushaltung



Luftbild des externen Aufbereitungsplatzes mit dem mobilen Splittwerk.

der Fraktionen 11/16 und 16/22 außerdem die Aufgabe, Überkorn in den Vertikalbrecher zurückzuführen. Für die Feinkornabsiebung ist die zweite Horizon 6203 R zuständig. Da das Material sehr fein ist und die Siebfläche so groß wie möglich bleiben soll, werden Metallsiebspannungen verwendet. Je enmaschiger die Siebe nach unten werden, umso schneller setzen sie sich zu. Erst recht, da Feinkörnungen besonders bei Feuchtigkeit ein ähnlich klebendes Verhalten wie Schlacke aufweisen. Spezielle Ketten auf den Siebböden halten durch Schwingungen gegen die Siebdecks die Siebfläche frei und sauber. Endgrößen von 2/5 und 5/8 klassiert die Horizon 6203 somit ohne Probleme im schnellen Durchlauf. Natürlich können auch andere Korngrößen mit wenig Umstellungsaufwand sauber klassiert werden.

Auch Andreas Cawelius, der für die Stricker Hartstein-Industrie seit 18 Jahren mit großen Brechern arbeitet, ist begeistert von der Anlagenkombination, für deren reibungslosen Betrieb er als Fahrer und Beschicker in einer Person zuständig ist. „Die Beschickung ist unkompliziert und die integrierte Überkornrückführung vermeidet teure Blockaden. Obwohl hier sehr abrasives Gestein aufzubereiten ist, ist selbst der Wartungsaufwand des mobilen Splittwerks höchst passabel,“ berichtet er.

Professioneller Aufbau und schnelle Inbetriebnahme des Splittwerkes

Sind die einzelnen Brech- und Siebanlagen per Satteltiefader angeliefert, steht das komplette Splittwerk innerhalb von nur acht Stunden und benötigt lediglich eine Fläche von 40 x 40 m. Innerhalb weniger Tage erfolgt dann die genaue auf das Material abgestimmte Feinjustierung, die für den ununterbrochenen Produktionsablauf

entscheidend ist. Passt alles, können mit der Anlagenkombination 2.000 to. Edelsplitt pro Tag produziert werden. Um diese Tonnagen zu realisieren, müssen alle Arbeitsabläufe von der Anlieferung des Rohmaterials über die Fertigung bis hin zum Abtransport des Produktes gut getaktet und flüssig ineinandergreifen, denn die Lagerkapazitäten vor Ort sind äußerst begrenzt. Die gebündelte Kompetenz des Auftraggebers MKW und der Partnerfirma Stricker sind jedoch die beste Voraussetzung für den Projekterfolg.

Rückblick und Ausblick

Die Arbeiten vor Ort laufen seit Mitte Mai. Vier Monate später waren vollmobil bereits 150.000 to. Edelsplitte und Splitte produziert und ausgeliefert. Der ursprüngliche Auftrag, der 100.000 to. umfasste, wurde aufgrund starker Nachfrage nach Edelsplitten und der hohen Qualität des gebrochenen Gesteins zwischenzeitlich erweitert.

Jens Petter, Bauleiter bei der Stricker Hartstein-Industrie, freut sich über den Zuspruch. „Dies ist ein echter Ritterschlag, denn die Anforderungen an das Gestein sind wirklich hoch. PPP-Projekte müssen sich komplett selbst finanzieren und über die Laufzeit schließlich refinanzieren. Pfusch kann sich hier keiner erlauben. Die Projektpartner wollen sicher gehen, dass die Qualität des verarbeiteten Materials top ist, denn die Autobahn soll lange halten.“ Auch Udo Lorenz, Betriebsleiter bei MKW, weiß die Stricker Hartstein-Industrie als kompetenten Partner zu schätzen. „Wir liefern einen großen Teil des Materials für den Ausbau der A4, doch die erforderlichen Splittmengen hätten wir allein nicht stemmen können. So war ein zusätzlicher externer Aufbereitungsplatz mit der Versplittung durch Stricker eine ideale Lösung, die sich für uns hervorragend bewährt hat.“



Von oben nach unten: Der Prallbrecher MR 130 Z bereitet das Haufwerk auf eine maulgerechte Vertikalbrechergröße vor.

Herzstück der Anlage ist der Vertikalbrecher XV 350. Er verarbeitet den Orthophyr zu kubischem Endkorn.

Die raupenmobilen Horizontalsiebmaschinen tragen Fraktionen in die jeweils gewünschten Korngrößen aus.

Kontakt:

Stricker GmbH & Co. KG
– Hartstein-Industrie
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Michael Kraft
Telefon +49 (0) 231. 92 46. 182
Telefax +49 (0) 231. 92 46. 191
m.kraft@stricker-do.de

www.stricker-do.de

MENSCHEN

Die EDV-Abteilung der Stricker Dienstleistungs GmbH

An manchen Tagen bemerken andere Mitarbeiter der Stricker Unternehmensgruppe kaum, dass sie da sind – wenn sie nämlich im stillen Kämmerlein tüfteln. Oft jedoch sind sie unentbehrliche Retter in der Not – wenn sie zum Beispiel dafür sorgen, dass Hard- und Software einwandfrei laufen und kleinere bis große Probleme mit der EDV schnell lösen. Die Rede ist von Tobias Saalman und Nicole Freiburg, deren Arbeit in der EDV-Abteilung eine tägliche spannende Herausforderung mit jeder Menge Abwechslung bietet.

Tobias Saalman ist Leiter der EDV-Abteilung bei der Stricker Dienstleistungs GmbH und seit 15 Jahren im Unternehmen tätig. Bei seiner Arbeit wird er unterstützt von Nicole Freiburg, die fast ebenso lange mit dabei ist. Für die Partner- und Tochterunternehmen der Stricker Unternehmensgruppe übernehmen die beiden zahlreiche Dienstleistungen wie:

- Bereitstellung von Hardware und Infrastruktur
- Einrichtung und Wartung von Hard- und Software
- Administration von Servern, Programmen etc.
- Erarbeitung von Softwarelösungen
- Koordination von externen Technikern
- Betreuung von Domains und Mailservern
- Beschaffung von Hard- und Software
- Einrichtung von Usern und Netzwerkkomponenten
- Standortvernetzung (Dortmund, Stadthof, Marl, Castrop-Rauxel etc.)
- Telefonie / Fest- Mobilfunk
- Begleitung der EDV-Projekte der Stricker Unternehmensgruppe
- Reporting mit Crystal Report
- Unterstützung bei der Erstellung von Internetseiten und Werbematerial
- Mitarbeiterschulungen
- Verwaltung elektronischer Medien inkl. Schlüssel (Schlüsselzacs, Tank Schlüssel etc.)
- Tankstellenabrechnung (Tankstelle Giselherstraße 5 – 7)
- Umsetzung von Schnittstellen und Programmänderungen

- Betreuung der Mitarbeiter bei „kleineren und größeren“ Anwendungsproblemen

Dabei ist eine durchdachte und gut vernetzte IT-Struktur die Grundvoraussetzung für den reibungslosen Ablauf unterschiedlicher Arbeitsprozesse.

Arbeitsprozesse optimieren – Effizienz steigern

Tobias Saalman konnte sich schon in der Vergangenheit bewähren, wenn es um „knifflige“ und langwierige Aufgaben wie beispielsweise die Migration der alten Finanzbuchhaltungssoftware Baudia nach Arriba als neue einzusetzende Software ging. Das neue Programm sollte alle Bereiche der alten Software vereinen und zudem zusätzliche Funktionalitäten bieten. Die Umstellung umfasste unter anderem die Finanzbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung, Lohnbuchhaltung und Anlagenbuchhaltung für sieben Unternehmen der Stricker Gruppe sowie diverse Arbeitsgemeinschaften und kleinere Beteiligungsunternehmen. Das bedeutete enormen Arbeitsaufwand, denn für fast alle Firmen gab es unterschiedliche Sachkonten, Kostenstellen sowie Debitor- und Kreditor-Nummern, die in einem Modul zusammengeführt werden mussten. In einem Jahr galt es viele kleine Schritte in ein neues System zu integrieren, damit die neue Finanzbuchhaltungssoftware innerhalb der Stricker Unternehmensgruppe erfolgreich zum Einsatz kommen konnte.

Nach erfolgreicher Einführung von Arriba mussten die bestehenden Analysemöglichkeiten im System erweitert und an die Anforderung der Unternehmensgruppe angepasst werden. Nicole Freiburg und Tobias Saalman beschäftigten sich seit Herbst 2007 mit der Erstellung von Berichten im Crystal Report Programm, das spezielle Daten aus der Datenbank von Arriba aufrufbar und verwertbar macht. Somit können sie vorhandene Reporte bearbeiten und neue Berichte in die Menüstruktur von Arriba einarbeiten.

Ein weiterer Schritt in Richtung Effizienzsteigerung und Kostenersparnis bei stetig wachsenden Unternehmensstrukturen war die Einführung eines Terminalservers sowie von Igel Clients. Die vergleichsweise günstigen Clients zeichnen sich durch ihre Schnelligkeit und Unempfindlichkeit gegenüber äußeren Einflüssen aus. Alle 15 zur Zeit eingesetzten Terminalserverclients werden zentral administriert und benötigen somit weniger Pflege als einzelne Arbeitsplatzrechner.

Zudem wurden in 2008 einige „alte“ Server virtualisiert und die Hardware reduziert, womit weiteres Kostenersparungspotential erschlossen werden konnte. Konkret bedeutet dies Einsparungen bei der Hardwareanschaffung, der Pflege der laufenden Betriebe und des Platzbedarfs. Aus technischer Sicht ermöglicht die Servervirtualisierung u.a. die Möglichkeit der Konsolidierung. Das bedeutet eine Verringerung des Administrationsaufwands, weniger Schnittstellen und eine vereinfachte Wartung.

Wachsende Datenmengen in der Unternehmensgruppe waren Anlass, auch die Backup-Lösung im Hause neu zu strukturieren. Ein ehemals einfaches Datensicherungslaufwerk wurde im Spätsommer 2009 durch einen Backup-Server ausgetauscht, der nun eine wesentlich größere Kapazität zur Verfügung stellt. Der neue Server sichert alle relevanten Dateien auf einem lokalen Festplattenverbund und überträgt diese auf ein Loader-System mit mehreren Bandlaufwerken. Die so gewonnene Speicherkapazität bietet genügend Platz für die Datenmengen der kommenden Jahre.

Mehr Übersichtlichkeit entstand außerdem durch das Konzept „Druck-outsourcing“ das alle vorhandenen, teilw. unterschiedlichen Druckersysteme und Kopierer durch ein einheitliches System ersetzte. 56 Endgeräte wurden gegen fünf einheitliche Kopiersysteme, elf Drucker,

vier Multifunktionsgeräte sowie vier Faxgeräte ausgetauscht. Ein DINA0 Plotter rundet die Komplettlösung für den Standort Giselherstraße ab. Der Rahmenvertrag für alle Geräte bietet Transparenz über die Druckkosten und beinhaltet Wartung, Reparatur, Toner, Ersatzteile und Servicetermine.

Hierbei wurde ein neuer Server mit neuem Waageprogramm inkl. Datenbanksynchronisation eingesetzt. Von der Beschaffung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme des neuen Systems wurde das Projekt von der EDV-Abteilung der Stricker Dienstleistungs GmbH betreut.



Die EDV-Abteilung der Stricker Dienstleistungs GmbH: Tobias Saalman und Nicole Freiburg.

Strukturierung und Dokumentation bestehender Infrastruktur

Jeder neue Tag bringt neue Herausforderungen und Anforderungen an die EDV-Abteilung mit sich und gerade das macht die Arbeit dort so vielschichtig und spannend. Zurzeit dokumentieren und strukturieren Nicole Freiburg und Tobias Saalman die vorhandenen Netzwerkinstallationen am Standort Giselherstraße. Ziel soll eine lückenlose Dokumentation der Gegebenheiten sein, um im Störfall etwaige Ausfallzeiten zu minimieren und den Fehler schneller lokalisieren zu können.

Das Emschermischwerk in Castrop-Rauxel, eine Tochter der Stricker Holding GmbH & Co., soll mit der Serverstruktur in Dortmund verknüpft werden. Aufgrund eines bevorstehenden Softwareupdates für das Handelsprogramm wurde das Werk bereits mit neuer Hard- und Software ausgestattet. Ziel war es, Daten, die in Castrop-Rauxel eingegeben werden, in Echtzeit am Rechner zu verfolgen, um diese anschließend zu fakturieren und zu analysieren.

Neues Projekt: Mitarbeiterschulungen

Wissensgrundlagen, Tipps und Tricks im Umgang mit dem PC und verschiedenen Programmen möchte die EDV-Abteilung zukünftig auch an andere Mitarbeiter des Unternehmens weitergeben. Deswegen werden regelmäßig interne Mitarbeiterschulungen zu Themen wie Grundlagen Microsoft Windows, Internet, Microsoft Outlook, Word und Excel, Powerpoint, Geschäftspartnermanagement oder Arriba Bauen stattfinden.

Kontakt:

Stricker Dienstleistungs GmbH
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Tobias Saalman
Telefon +49 (0) 231. 92 46. 149
t.saalman@stricker-dlg.de

www.stricker-dlg.de

HINTERGRUND

H & W Tiefbau GmbH & Co. KG

MAX: Neue Wege zum gemeinsamen Erfolg

In einer Branche mit seit Jahren unterdurchschnittlichen Gewinnmargen und geringer Eigenkapitalausstattung sind überdurchschnittliche Leistung und Produktivität überlebenswichtig. Diese werden insbesondere durch Kreativität, Ideen, Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter des Unternehmens beeinflusst, die somit ein entscheidender Erfolgsfaktor sind. Im Sommer 2008 wurde bei der H&W Tiefbau GmbH & Co. KG eine neue innovative Software eingeführt, um die Motivation

aller noch weiter zu steigern und den gemeinsamen Erfolg voranzutreiben.

Die interaktive Software heißt MitarbeiterAktienindex, kurz MAX. Die Idee zu diesem neuartigen Mitarbeitermotivationsprogramm stammt von Klaus Kobjoll, der dafür den „Denker-Preis 2004“ des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft erhielt. Da die Mitarbeiter schon im Vorfeld in die Planung miteinbezogen wurden, konnte die Arbeit mit dem neuen System schnell beginnen. Das Funktionsprinzip ist einfach und

fördert die effiziente Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens.

Jeder Mitarbeiter, ob Azubi oder Geschäftsführer, startet mit einem Grundwert, einer Art Aktien-Nennwert. Aufgrund zuvor definierter Parameter (wie z. B. Umgang mit Arbeitsmaterialien, Ordnung am Arbeitsplatz, Teamfähigkeit, Einbringung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen, Fort- und Weiterbildung etc.), die einmal monatlich erfasst werden, kann der Mitarbeiter regelmäßig eine persönliche Stärken-Schwächen-Analyse vornehmen und so die Entwick-

lung seines individuellen „Kurses“ aktiv beeinflussen. Außerdem ist es möglich, eigene Entwicklungen und Fortschritte wie auch die Gesamtentwicklung der H&W Tiefbau GmbH & Co. KG jederzeit nachzuverfolgen. Dabei setzt die erfolgreiche Anwendung des Systems jedoch Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit bei allen Beteiligten voraus.

Ein wichtiges Ziel bei der Einführung des Programmes war es, jeden einzelnen Mitarbeiter in den Prozess der Weiterentwicklung des Unternehmens miteinzubeziehen.

Das heißt, dass jeder Verantwortung übernimmt und damit unmittelbar zum gemeinsamen Erfolg beitragen kann. Die Meinungen und Ideen der Mitarbeiter sind ausdrücklich erwünscht, werden ernst genommen und berücksichtigt. Schon jetzt zeigt sich, dass diese Idee bei der H&W Tiefbau GmbH & Co. KG gut aufgenommen wird: Insgesamt gingen bisher 26 Verbesserungsvorschläge im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens ein, wovon 19 umgesetzt wurden.

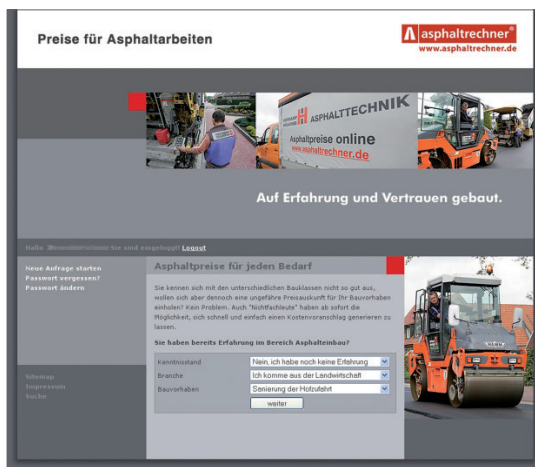
SERVICE & DIENSTLEISTUNGEN

Zweite Version des Asphaltkalkulators bald online

Branchenpartner profitieren in der Zusammenarbeit mit ihren Kunden

In der vergangenen Ausgabe der Baukomplex haben wir Ihnen den neuen Asphaltrechner der Stricker Unternehmensgruppe vorgestellt. Das Online-Tool speziell für Bauprojekte im Asphaltbau ermöglicht die umgehende Erstellung eines Kostenvoranschlags sowie die Preisfindung. Entwickelt wurde es von der Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG, die es zunächst im eigenen Unternehmen und dann in der Zusammenarbeit mit der Gustav Marsch GmbH & Co. KG einsetzte.

Seit dem Frühjahr 2009 stellt die Unternehmensgruppe den Asphaltrechner zudem ihren Branchenpartnern aus dem Asphalt- und Straßenbau zur Verfügung. Deren Kunden können nun schnell und einfach einen realistischen Kostenvoranschlag für ihre anstehenden Projekte erstellen. Eine erste Kontaktaufnahme kann umgehend erfolgen, denn auch die entsprechende Firma und der



www.asphaltrechner.de

Ansprechpartner in dem jeweiligen Postleitzahlgebiet werden mit angegeben.

So müssen die Kunden keine langwierigen Anfragen mehr stellen und auf ein Angebot warten.

Sie können den gewünschten Kostenvoranschlag selbst erstellen und haben einen direkten Überblick über die Investitionskosten. Statt wie zuvor nur als PDF-Datei, werden jetzt alle Anfragen zentral in der Datenbank gespeichert. Auf diese Art besteht zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit, die Anfrage weiterzuarbeiten (Angebot, Preisanpassung o.ä.).

Diese Vorteile des Online-Tools können zukünftig nicht nur Branchenexperten, sondern auch die Kunden nutzen, die nicht über spezielle Branchenkenntnisse verfügen. Eine zweite Version des Asphaltrechners, die noch in diesem Jahr online verfügbar sein wird, spricht stärker Nicht-Fachleute an, die das Tool direkt bedienen können, ohne sich erst mit den unterschiedlichen Bauklassen vertraut zu machen.

Durch die Abfrage der Zielgruppe und des Bauvorhabens, bestimmt

der Asphaltrechner automatisch die benötigten Materialien und Einbaudicken. Des Weiteren haben die Partner in Zukunft die Möglichkeit, ihre Kunden-Zielgruppen selbst zu definieren und können somit gezielter auf ihren Kundenkreis eingehen.

Um den Branchenpartnern zukünftig noch mehr Informationen liefern zu können, wird jeder Rechner mit einem Google Analytics Account zur Erstellung von Web-Statistiken verknüpft. Über das Verwaltungstool können die Partner dann gezielt Informationen über ihre Besucher abfragen und somit zeitnah agieren.

Diesen bislang einmaligen Service der Stricker Unternehmensgruppe können Sie unter www.asphaltrechner.de kennenlernen und Partner bei asphaltrechner.de werden.

MARSCH INTERN

Kunststoffaufbereitung im ehemaligen EDEKA-Markt

Gustav Marsch koordiniert Sanierung und Umbau der Bestandsimmobilie

Die Gustav Marsch GmbH & Co. KG hat die Nutzungsänderung eines ehemaligen EDEKA-Marktes in einen neu gegründeten Kunststoff aufbereitenden Betrieb innerhalb der Stricker-Gruppe baurechtlich erwirkt. Der Umbau und die Sanierung der Bestandsimmobilie wurden durch die Abteilung „Schlüsselfertiges Bauen“ im Hause Gustav Marsch realisiert.

Eigentümerin des Gebäudes in Schwerte-Westhofen, in dem sich zuvor ein EDEKA-Markt befand, ist die RHW Immobilien GmbH & Co. KG. Im Rahmen der Neugründung der Stricker PolyRec GmbH sollte das Objekt zunächst umgebaut und dann an PolyRec vermietet werden.



Neuer Firmensitz der Stricker Polyrec GmbH

Das Unternehmen bereitet hochwertige, technische Kunststoffe aus der verarbeitenden Industrie auf und führt diese als qualitativ definiertes Granulat in den Produktionsprozess zurück. Somit mussten beim Umbau die Nutzungsanforderungen des Betreibers der Anlage bzw. des Mieters und die Auflagen und Bedingungen aus dem Baugenehmigungsverfahren berücksichtigt werden.

Im vorderen Abschnitt des ehemaligen ca. 850 m² großen Verkaufsraumes wurden Büroflächen mit Konferenzraum, Teeküche und Toiletten mit einer Fläche von ca. 130 m² realisiert. Innerhalb des verbleibenden „Verkaufsraumes“ entstand neben dem Hauptlager ein ca. 100 m² schallsisolierter Produktionsraum, der gegenüber dem Bestand über eine um ca. 3,00 m höhere Decke bzw. eine lichte Deckenhöhe von ca. 7,00 m verfügt. Hierzu wurde das Dach aufgeschnitten, eine Stahl-Unterkonstruktion errichtet und die Einhausung oberhalb des Daches und innerhalb des Gebäudes mit Elementen aus einer schalldämmenden Kassettenkonstruktion verkleidet.

Die Montage der Schallschutzeinhausung, die innerhalb des Gebäudes auch über vier herausnehmbare Wandelemente für Revisionszwecke verfügt, wurde durch die Stricker Dienstleistungen GmbH realisiert. Entsprechend der heutigen energetischen Anforderungen erfolgte die Sanierung der kompletten Dachflä-

che, bei der Rauchabzugsanlagen sowie neue Dachventilatoren montiert wurden. Das vorhandene Lüftungsnetzwerk des EDEKA-Marktes konnte für die neue Nutzung erhalten und in das neue Lüftungskonzept integriert werden. Die durch Abwärme der Maschinenanlage aufgeheizte Luft aus dem Produktionsraum wird im Winter zur Beheizung des Hauptlagers verwendet und auch die erwärmte Abluft aus den Fördergebläsen der Maschinenanlage wird energetisch genutzt.

Im Anschluss an die Baugenehmigung konnte das Projekt einschließlich der Errichtung der Maschinenteknik innerhalb von vier Monaten realisiert werden. Nachdem alle baurechtlichen Anforderungen mangelfrei erfüllt waren, erfolgte der Testlauf der Produktionsanlage und schon Anfang Oktober startete der Geschäftsbetrieb bei der Stricker PolyRec GmbH.

Kontakt:

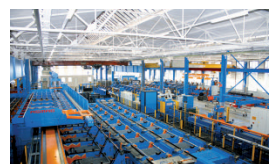
Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Alexander Siegfried
Telefon +49 (0)231. 92 46. 174
Telefax +49 (0)231. 92 46. 190
a.siegfried@gustav-marsch.de
www.gustav-marsch.de

MARSCH INTERN

Erfolgreicher Start neuer Produktionsanlage der Fa. Wiederholt in Holzwickede

Die Gustav Marsch GmbH & Co. KG hat für eine neue Produktionsanlage der Wiederholt GmbH die Fundamente aus Stahlbeton und verschweißten Stahlkonstruktionen hergestellt. Dabei wurden Bodenkanäle, Bodenschienen und Rahmen in vorhandene Betonbodenplatten eingebaut.



Die neue Produktionsanlage der Firma Wiederholt

Die Fa. Wiederholt GmbH in Holzwickede, ein weltweit führender Hersteller von Präzisionsrohren aus Stahl, hat eine neue Produktionsanlage für die Herstellung von hochtoleranzgezogenen Rohren mit einem Investitionsvolumen von ca. 12 Mio. € errichten lassen. Der Anlauf der Anlage mit einer Kapazität von ca. 40.000 Jahrestonnen startete wie geplant Anfang Juni 2009.

Die Fa. Gustav Marsch GmbH & Co. KG stellte für die neue Maschinenanlage und Richtmaschine insgesamt ca. 60 m lange und im Durchschnitt ca. 3,5 m breite Fundamente mit einer Mächtigkeit von ca. 90 cm aus Stahlbeton mit einbetonierten Stahlfundamentträgern und Rahmen

her. In teilunterkellerten Bereichen mussten Stützungsmaßnahmen, Abmauerungen und Betonverfüllungen vorgenommen werden. Weiterhin sind mit Riffelblechen abgedeckte Bodenkanäle mit einer Länge von über 260 m und eine Schienenanlage mit ca. 30 m in die vorhandenen Betonbodenplatten der Werkshalle eingebaut worden.

Bei dieser Baumaßnahme wurden fast 800 m vorhandene Betonbodenplatten mit einer Dicke bis zu 42 cm gesägt, mehr als 500 m³ Beton in verschiedener Güte eingebracht und über 26 t verschweißte Stahlfundamentträger, Schienen und Rahmen geliefert, montiert und einbetoniert.

Für den Produktionsleiter der Maschinenanlage und seine Mitarbeiter wurden darüber hinaus Aufenthaltsräume aus einem schallsolierten Massivbau mit einer Grundfläche von ca. 70 m² hergestellt.

Kontakt:

Gustav Marsch GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Alexander Siegfried
Telefon +49 (0)231. 92 46. 174
Telefax +49 (0)231. 92 46. 190
a.siegfried@gustav-marsch.de
www.gustav-marsch.de

STARK & SCHNELL

Gustav Marsch GmbH & Co. KG

Tiefbauarbeiten für die LGS 2010 in Hemer sind fast fertiggestellt



Ein schöner Blick ins Tal und auf das Kalksteinwerk Stricker und Weiken in Hemer, den auch die Besucher der Landesgartenschau 2010 genießen können.

Schon im Frühjahr des kommenden Jahres ist es soweit – dann eröffnet die Landesgartenschau im sauerländischen Hemer ihre Pforten. Unter dem Motto „Zauber der Verwandlung“ soll bis dahin auf dem ehemals von der Bundeswehr genutzten Gelände der Blücher-Kaserne ein blühender Erlebnispark entstanden sein. Auf rund 380 Hektar Fläche, den sogenannten Stadterrassen, präsentiert sich dann die ganze Palette der Gartenvielfalt. Mehr als 40 Millionen Euro wurden in das Projekt investiert, das für die Hemeraner und die gesamte Region Südwestfalen zukünftig mehr Freizeitwert und Lebensqualität bieten soll. In den vergangenen

Monaten war auch die Gustav Marsch GmbH & Co. KG an den umfangreichen Umbauarbeiten beteiligt. Jetzt sind fast alle Arbeiten abgeschlossen und die beteiligten Mitarbeiter können auf ein weiteres erfolgreiches Bauprojekt zurückblicken.

Die geplanten Umbauarbeiten auf einer Gesamtfläche von rund 300.000 qm gliedern sich in vier Komplexe: Kulturquartier, Stadterrassen, Felsenpark und Park der Sinne. Alle mussten bearbeitet, bebaut und bepflanzt werden. Ab Januar 2009 übernahm die Gustav Marsch GmbH & Co. KG im Bereich Freianlagen die Bearbeitung verschiedener Bauabschnitte mit den entsprechenden Land-

schafts-, Tief- und Straßenbauarbeiten. Bis September 2009 wurden im Straßenbau – einschließlich Stellplätze und Gehwege – ca. 10.500 qm Asphalt und ca. 7.500 qm Pflaster verbaut. Für den Abbruch und Neubau, bei dem insgesamt rund 16.000 to. Material gebrochen und auf dem LGS Gelände wieder eingebaut wurden, kam die firmeneigene Brechanlage zum Einsatz.

Etwa 700 m Leitungen waren für Mischwasser- und Anschlussleitungen für die Regenentwässerung anzulegen. Hinzu kam der Neubau einer Brauchwasserleitung. Für die Energieversorgung und die Straßenbeleuchtung mussten noch einmal ca. 8.800 m an Kabelrohren verlegt

werden. Nachdem die Vorarbeiten weitestgehend abgeschlossen waren, standen noch die Baum- und



Strauchpflanzungen sowie die Anlage von Rasenflächen an. Die Mitarbeiter der Gustav Marsch GmbH & Co. KG pflanzten allein bis zum Frühjahr 2009 über 200 Bäume auf dem Gelände. Zurzeit werden noch einige Restarbeiten sowie die Pflegearbeiten durchgeführt. Hinter dem offiziellen Gelände der Landesgartenschau entsteht gerade ein Trimm-dich-Pfad. In einem letzten Schritt, kurz vor Eröffnung der Landesgartenschau, wird dann die Asphaltdecke aufgebracht. Vom 17. April bis zum 24. Oktober 2010 warten dann viele spannende Lebensräume für Einklang mit der Natur auf ihre Entdeckung durch zahlreiche Besucher.

Die Stricker und Weiken GmbH & Co. KG in Hemer

In direkter Nähe zum Gelände der Landesgartenschau liegt ein weiteres Tochterunternehmen der Stricker Holding – die Stricker & Weiken GmbH & Co. KG. In Hemer-Becke betreibt die Firma einen Steinbruchbetrieb, in dem jährlich rund 1 Mio. Tonnen Kalkstein abgebaut werden. So entstehen Qualitätsprodukte für den Straßenbau und Zuschlagstoffe für die Beton- und Asphaltindustrie. Die exzellente verkehrliche An-

bindung zu den Zentren des Großraumes Ruhrgebiet gewährleistet eine schnelle, zuverlässigen und



kostengünstigen Transport der Produkte zu den Kunden.

Als vor Ort ansässige Firma möchte auch der Steinbruchbetrieb seinen Teil zum Gelingen der Landesgartenschau beitragen. So wurde die Partnerschaft für eine Vielzahl von Linden übernommen, die im Eingangsbereich zur LGS gepflanzt sind. Gesponsert wurde die Anlage eines Freizeitweges (Trimm-dich-Pfad), der sich außerhalb des Ausstellungsgebietes befindet. Entlang dieses Weges im Naherholungsgebiet sollen große eingezäunte Gehege für Hochlandrinder (Heckrinder) und Wildpferde entstehen. An der Grenze zum Steinbruch wird außerdem eine Aussichtsplattform mit Sicht auf das Kalksteinwerk errichtet. Dort erklären Schautafeln anschaulich den geologischen Hintergrund zum Kalksteinabbau sowie die Weiterverwendungsmöglichkeiten des Materials – zum Beispiel zu Zahnpasta, Farbe oder Tabletten. In den Genuss der zahlreichen Attraktionen der Landesgartenschau kommen auch die Kunden der Stricker & Weiken GmbH & Co. KG, die in diesem Jahr als besonderes Weihnachtsgeschenk Eintrittskarten für die LGS erhalten.

PARTNER- & TOCHTERUNTERNEHMEN

Zentrales Mineralstoffmanagement für die Stricker Gruppe in Herne

Seit Anfang 2008 entwickeln die Kooperationspartner BAV (Brennstoffaufbereitung Herne GmbH) und Gebr. Stricker GmbH & Co. KG gemeinsam das Aufbereitungszentrum für mineralische und nichtmineralische Reststoffe. Auf dem Betriebsgelände in Herne werden zurzeit überwiegend Kohlemischungen für umliegende Kraftwerke hergestellt und ausgeliefert.

Dem Strukturwandel Rechnung tragend, greifen die neuen Aktivitäten auf dem Betriebsgelände kontinuierlich die vorhandene Infrastruktur auf und nutzen vorhandene Synergien. Dabei verfügt der Standort über einen eigenen Bahnhof, einen eigenen Hafen mit eigenem Umschlagsgerät und ist von den drei umliegenden Autobahnen (A2, A42, A43) aus direkt erreichbar.

Anstoß für diese spezielle Kooperation waren die sich ändernden Rahmenbedingungen wie das Aus-



Das Betriebsgelände der Gebr. Stricker GmbH & Co. KG und der BAV in Herne.

laufen der Übergangsfristen der TA Siedlungsabfall und die drohende Ersatzbaustoffverordnung.

Schwerpunkt der Aktivitäten ist neben der klassischen Aufbereitung von Altschotter zu zertifizierten Baustoffen die Trennung von Organik aus mineralischen Fraktionen. Somit ist das Betriebsgelände aufgeteilt in

einen „klassischen“ Aufbereitungsteil und den Bereich Trennung von Mineralik und Organik.

Im ersten Bereich werden Ausbaumassen aus dem Gleisbereich der Bahnen klassiert, gebrochen und, soweit notwendig, gewaschen. Aus dem Altschotter werden RC Schotter und qualifizierte Splitte als

Zuschlagstoffe für die Beton- und Asphaltindustrie gewonnen. Aus Betonschwellen entstehen hochwertige Betonsplitte zur Verwendung als Zuschlag in der Betonherstellung. Weiter werden zertifizierte RC Baustoffe hergestellt, die in den ungebundenen Schichten im Straßen- und Wegebau zum Einsatz kommen.

Weiter westlich findet die Aufbereitung von Böden und weiteren mineralischen Reststoffen zu Wegebaustoffen, Deponiebaustoffen und definierten mineralischen Massen unter Berücksichtigung der Ersatzbaustoffverordnung statt. Schwerpunkt in der strategischen Ausrichtung ist die Trennung von angelieferten Gemischen in mineralische und nicht mineralische Fraktionen.

Die beinahe einjährige Versuchsphase mit unterschiedlicher Anlagentechnik wurde abgeschlossen und das operative Geschäftsfeld läuft seit einiger Zeit erfolgreich an. Neben

verschiedenen Klassierungstechniken werden Windsichtungsverfahren sowie die Setzmaschinentechnik eingesetzt.

Dieses breite Tätigkeitsfeld im Bereich der Aufbereitung von mineralischen Stoffen gibt dem Gesamtprojekt ein unabhängiges Fundament zur Bearbeitung und zum Umschlag großer Mengen aus dem beschriebenen Stoffkatalog.

Kontakt:

Gebr. Stricker GmbH & Co.
Aufbereitungs, Recycling und
Sanierungs KG
Giselherstraße 5-7
44319 Dortmund

Werner Heimsoth
Telefon + 49 (0) 231 . 92 46 . 110
Telefax + 49 (0) 231 . 92 46 . 109
heimsoth@stricker-do.de

www.gebrueder-stricker.de

HINTERGRUND

Das neue Forderungssicherungsgesetz

Das neue Forderungssicherungsgesetz (FoSiG) ist zum Jahresbeginn in Kraft getreten. Es soll besonders für Betriebe der Bau- und Ausbaugewerke einen besseren Schutz gegenüber Auftraggebern gewährleisten. Aus dem Gesetz ergeben sich die folgenden Neuregelungen:



Rechtsanwalt
Wilfried Neuffer

§ 632a BGB Abschlagszahlungen

Der Anspruch des Auftragnehmers auf Abschlagszahlungen wurde verbessert. So kann der Auftragnehmer Abschlagszahlungen in der Höhe verlangen, in der der Auftraggeber durch Leistung bereits einen Wertzuwachs erlangt hat. Wegen unwesentlicher Mängel kann die

Abschlagszahlung durch den Auftraggeber nicht verweigert werden. Geändert wurde in diesem Zusammenhang auch der § 641 BGB. Wegen Mängeln kann der Auftraggeber nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der Mängelbeseitigungskosten zurückhalten.

§ 641 BGB Auftragserteilung durch Generalunternehmer

Die Stellung des Nachunternehmers wurde durch das Forderungssicherungsgesetz in § 641 Abs. 2 BGB gestärkt, soweit es das Verhältnis zu seinem Auftraggeber bzw. Generalunternehmer angeht. Zukünftig ist die Vergütung des Nachunternehmers gegenüber dem Generalunternehmer fällig, soweit der Auftraggeber vom Dritten seine Vergütung zumindest teilweise erhalten hat, oder das Werk vom Dritten abgenommen worden ist, oder der Auftragnehmer dem Auftraggeber erfolglos eine Frist zur Auskunft hierüber gesetzt hat. Die Vorschrift regelt die „Durchgriffsfähigkeit“ der eigenen Vergütung des Nachunternehmers, wenn sein Auftraggeber selbst vom Hauptauftraggeber Geld erhalten hat bzw. seine Leistung abgenommen worden ist. Dem Nachunternehmer ist zu empfehlen, unbedingt seinen Auskunftsanspruch geltend zu machen, da nach Ablauf der dem Generalunternehmer gesetzten Frist seine Forderung fällig wird.

§ 648a BGB Bauhandwerkersicherung

Der unabdingbare Anspruch des Bauhandwerkers auf die sich aus § 648a BGB ergebende Bauhandwerkersicherung (z. B. Bürgschaft) wurde zum Vorteil der Bauhandwerker auftragnehmerfreundlicher gestaltet. So kann die Bauhandwerkersicherung vor als auch nach der Abnahme gefordert werden. Für den Bauhandwerker interessant ist, dass der Anspruch auch geltend gemacht werden kann, wenn der Auftraggeber Nachbesserung verlangt oder Mängelrechte geltend macht. In § 648a Nr. 5 BGB wird dem Bauunternehmer das Wahlrecht eingeräumt, ob er die Sicherheit trotz Fristablauf weiterhin verlangt, oder den Vertrag kündigt. Er hat folgende Wahlmöglichkeiten: Er arbeitet weiter und klagt die Sicherheit ein. Er stellt die Arbeit ein. Er kündigt den Bauvertrag.

Nach dem Gesetz genügt der fruchtlose Ablauf einer angemessenen Frist, um eine dieser Möglichkeiten zu nutzen. Die Setzung einer Nachfrist ist nicht mehr erforderlich. Entscheidet sich der Bauunternehmer für die Kündigung, hat er Anspruch auf die vereinbarte Vergütung unter Anrechnung der ersparten Aufwendungen. Er muss natürlich seiner Schadensminderungspflicht nachkommen und sich ggf. um Ersatzaufträge bemühen.

§ 649 BGB Kündigung und entgangener Gewinn

Der Auftraggeber kann den Werkvertrag jederzeit kündigen. Als Ausgleich für das jederzeitige Kündigungsrecht sieht der § 649 S. 2 BGB einen Anspruch des Unternehmers auf Ersatz der entgangenen Vergütung vor (sofern er die Kündigung nicht veranlasst hat). In der Praxis hat allerdings der Unternehmer häufig das Beweisproblem, den Anspruch hinsichtlich des abzusetzenden ersparten Aufwandes darzulegen.

Neu eingeführt wurde in diesem Zusammenhang der § 649 S. 3 BGB. Danach wird vermutet, dass dem gekündigten Unternehmer 5 % der vereinbarten Vergütung zusteht, soweit die Werkleistung noch nicht erbracht worden ist. Die gesetzliche Vermutung ist widerlegbar, d. h. es kann auch ein höherer Anspruch geltend gemacht werden.

Bauforderungssicherungsgesetz, persönliche Haftung des Geschäftsführers

Gemäß § 1 Abs. 1 Bauforderungssicherungsgesetz ist der Empfänger von Baugeld (z. B. General- und Nachunternehmer) verpflichtet, das erhaltene Baugeld für die Befriedigung der an der Herstellung des Bauvorhabens beteiligten Personen und Firmen zu

verwenden. Andernfalls macht er sich bei vorsätzlichem Verstoß gegen diese Verwendungspflicht schadenersatzpflichtig, wenn seine Gläubiger aus anderen Mitteln nicht befriedigt werden können. Wichtig ist, dass bei juristischen Personen (z. B. GmbH und GmbH & Co. KG) deren Geschäftsführer persönlich haften, wenn sie Baugeld nicht zweckentsprechend verwenden.

Der General- und Hauptunternehmer sollte möglichst die erhaltenen Baugelder separieren und nicht für eigene Zwecke oder zur Deckung der allgemeinen Geschäftskosten verwenden. Er sollte es auch unterlassen, „Löcher“ aus anderen Baustellen zu stopfen oder baufremde Verbindlichkeiten zu bedienen. Im Ergebnis wurde die Durchgriffshaftung auf die Geschäftsführung erleichtert.

Kontakt:

Rechtsanwalt Wilfried Neuffer
Schlüter Graf & Partner
Königswall 26
44137 Dortmund

Telefon + 49 (0)231 . 91 44 55 . 0
Telefax + 49 (0)231 . 91 44 55 . 30
neuffer@schlueter-graf.de

www.schlueter-graf.de

KURZ- & KNAPP



Gustav Marsch GmbH & Co. KG setzt auf Raupenautomatisierung

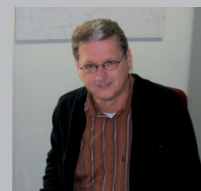
Für den Einsatz im Straßen- und Tiefbau setzt die Gustav Marsch GmbH & Co. KG jetzt auf das 3D-GPS+ System der Firma Topcon. Das fortschrittliche 3D-Kontrollsystem sorgt für neue Technologiemaßstäbe im Bereich der Raupensteuerung. So lässt sich Mehrarbeit durch Überlappungen verhindern und der Materialverbrauch ist besser kontrollierbar. Der Maschinenführer kann die Neigung, Höhe und Geschwindigkeit jederzeit optimal kontrollieren, denn das System berechnet die jeweiligen Werte automatisch. Dabei wird durch das Vergleichen der tatsächlichen Position und Neigung des Schildes mit dem vordefinierten Planungsmodell eine vollautomatische Steuerung ermöglicht.

Das 3D-GPS+ System kann für verschiedene Baumaschinen wie Bagger, Raupen, Grader und Fertiger eingesetzt werden, denn es arbeitet mit einer kompatiblen Software, die eine sanfte und gleichmäßige Ansteuerung der Hydraulik gewährleistet.



Herzlichen Glückwunsch! Jubiläen Betriebszugehörigkeit & neue Mitarbeiter

40 Jahre



Ulrich Ketels
(Stricker GmbH & Co. KG)

- 1969 Eintritt ins Unternehmen Stricker GmbH & Co. KG
- Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann
- Bundeswehrzeit ab 1972
- anschließend ununterbrochen im Unternehmen tätig

Tätigkeitsgebiete: Disposition von LKW für den Schüttgüterhandel, interne und externe Abrechnung für die Baustellen

30 Jahre

Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Werner Proell
Heinz Doernenburg
Peter Jakubetzki
Peter Albrecht

25 Jahre

Stricker GmbH & Co. KG:
Dieter-Hans Dreher
Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Joachim Bloemeke (Geschäftsführung)
Martin Bloemeke
Bernad Borsutzky
Peter Gerit
Feridun Irmak
Michael Elfert
Christoph Dabruck
Sahli Abdellouai El

20 Jahre

Stricker GmbH & Co. KG:
Rudi Duschat
Jürgen Ketels,
Markus Krägeloh
Diensteleistungs GmbH:
Gerd Mühlmann
Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Dirk Nippel, Peter Dabruck

15 Jahre

Stricker GmbH & Co. KG:
Mario Schmidt
Martina Ambos
Wolfgang Braun
Michael Rummel
Diensteleistungs GmbH:
Viktor Becker

Klaus Hedrich

Jasmin Ketels
Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Hansjörg Stricker (Geschäftsführung)
Rajasakar Kanagalangam
Ralf Sunkovsky

10 Jahre

Stricker GmbH & Co. KG:
Norbert Gracz
Hans-Dieter Haag
Thomas Heisipok
Hubert Kusobek
Nicolaj Mersiev
Piotr Scheffler
Harald Schleiermacher
Martin Zimpel
Diensteleistungs GmbH:
Jean-Pierre Falger
Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Bajram Ferati

Neue Auszubildende

Gustav Marsch GmbH & Co. KG:
Marco Santostefano
Ausbildung zum Straßenbauer
Gennaro Torriero
Ausbildung zum Straßenbauer

Stricker Dienstleistungs GmbH:

Robin Schulz
Ausbildung zum
Baumaschinentechniker

Christian Klein
Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker (EQJ)

Kevin Schmidt
Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker

Stricker GmbH & Co. KG:
Kim Isabelle Lötters
Ausbildung zur Bürokauffrau

Neue Mitarbeiter

Gustav Marsch GmbH & Co. KG:

Werner Ramin
Knut Tempelmann

Stricker GmbH & Co. KG:
Georg Dunke
Reinhold Miersch

Heiko Goldhahn
Stricker Dienstleistungs GmbH:

Toni Respondek
Peter Mann
Stricker GmbH & Co. KG
Markus Heidenfels